

Agnes Bennhold, Renate Schenk  
(AG Palästina/Israel in der GEW Rhein-Neckar-Heidelberg)



## **GEW-November-Info zu Palästina/Israel (Anhang 1)**

### **Offener Brief**

**an den Vorstand der GEW Rhein-Neckar-Heidelberg**

#### **Zum Verbot der Veranstaltung „Kinderarbeit in Palästina“**

Nachdem Ihr kommentarlos die Online-Veranstaltung „Kinderarbeit in Palästina“ abgesagt hattet, haben uns zahlreiche fassungslose Rückfragen, vor allem auch aus GEW-Kreisen, erreicht. Sie veranlassen uns, in einem offenen Brief an Euch zu dem gesamten Vorgang Stellung zu nehmen.

**Kurze Rückschau:** Unsere GEW-AG Palästina/Israel hat seit Jahren versucht, die Information über das Elend der Kinder und Jugendlichen, der Schüler\*innen und der Familien im seit 55 Jahren besetzten Palästina zum internationalen Thema auch der GEW zu machen. Fast immer vergeblich. Fast immer war der Einfluss derer, die keinerlei Kritik an Israels Besatzungspolitik zulassen, so groß, dass sich die GEW nicht zutraute, eigenständig zu urteilen. Fast immer ging es dabei, so auch diesmal, um die von außen geschürte irrationale Angst vor BDS.

**Was ist BDS?** Es ist der verzweifelte Aufruf von 171 palästinensischen zivilgesellschaftlichen Gruppen gegen die unerträgliche israelische Besatzung gewaltlos zu protestieren. Boykott, Desinvestitionen, Sanktionen (BDS) - das ist die Form, wie die EU und Deutschland gegen den Krieg und die Besatzung Russlands in der Ukraine protestiert. Boykott, Desinvestitionen, Sanktionen (BDS) – das sind auch die gewaltfreien Maßnahmen, zu denen die über 171 zivilgesellschaftlichen palästinensischen Gruppen im Jahr 2005 aufgerufen haben, weil die israelische Militärherrschaft im besetzten Palästina unerträglich geworden ist.

**Und was sagen Rechtsprechung und Wissenschaft zu BDS?** Längst bekannt ist, dass von höchstrichterlicher und von wissenschaftlicher Seite eindeutige Urteile und Aussagen vorliegen laut deren der Antisemitismus-Begriff auf BDS nicht zutrifft (s. Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Leipzig (1) sowie „Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestags zum BDS-Beschluss“ (2)). Das bedeutet natürlich nicht, dass jede und jeder BDS befürworten muss. Aber es bedeutet kurz und klar, **dass BDS nicht antisemitisch ist**. Wer das Gegenteil behauptet, setzt Falschmeldungen in die Welt. Warum wollt Ihr das nicht wahrhaben? Von politisch einflussreicher Seite wird Gegenteiliges behauptet, oft nur durch vage Andeutungen, die argumentativ kaum fassbar sind. Aber sie bestimmen die politische Atmosphäre hierzulande. Dem hat sich im Vorfeld der Online-Veranstaltung die GEW auf ihren höheren Organisationsebenen mit ihren ebenfalls vagen Andeutungen, mit denen sie Redner, BDS und Antisemitismus in Verbindung setzte, gebeugt, genauso wie Ihr mit Eurem Verbot. Solltet Ihr als Gewerkschafter\*innen und in der Erziehungsarbeit Tätige nicht eine Vorreiterrolle spielen in der Bereitschaft, politische und rechtliche Tatsachen, mögen sie auch unerwünscht sein, wahrzunehmen, aufzugreifen, zur

Diskussion zu stellen und für Meinungsfreiheit einzutreten, statt die offene Auseinandersetzung durch Verbote zu verhindern?

**Zur derzeitigen Auseinandersetzung:** Unsere GEW-AG Palästina/Israel hat begrüßt, dass Ihr im Mai dieses Jahres auf unseren Antrag hin die Veranstaltung „Kinderarbeit in Palästina“ übernommen habt. Wir haben anerkannt und waren stolz auf unseren Kreisverband, dass Ihr den Mut hattet, zu einer Veranstaltung einzuladen, in der es um das Tabu-Thema „Palästina“ und das Schicksal palästinensischer Minderjähriger geht. Unsere GEW-AG hat intensiv über Inhalt, Thema, Referenten und Moderator diskutiert und Euch die Ergebnisse vorgelegt. Ihr wart einverstanden. Wir haben bundesweit für die Veranstaltung geworben und bekamen viele positive Reaktionen. Wir waren Euch dankbar, dass wir in der Kreisversammlung 15 Tage vor dem Verbot nochmal auf die Veranstaltung hinweisen konnten. 10 Tage vor dem vereinbarten Veranstaltungstermin hatten wir noch ein ausführliches Gespräch mit dem Referenten, der sein Referat fast vortragsfertig in der Tasche hatte. Noch 3 Tage vor dem Verbot habt Ihr die 2000 Mitglieder unseres GEW-Kreises per Mail zu der Veranstaltung eingeladen. Dann kamen Briefe. Ihr habt sie uns teilweise zugeleitet. Sie zeigten, dass sich, wie immer beim Thema ‚Palästina‘, Gegenkräfte wappneten. Wir waren wohlgenut, dass Ihr standhalten würdet. Auch waren wir sicher, dass Ihr Eure Zusagen gegenüber dem Referenten Dr. Shir Hever einhalten würdet, der als Wirtschaftswissenschaftler und Buchautor internationales Ansehen genießt. Am 20. 10., eine Woche vor dem angesetzten Veranstaltungstermin, erteiltet Ihr Euer Verbot. Wundert es Euch, dass Dr. Hever mit seinem Engagement, aber auch als Angehöriger einer jüdischen Familie, die vieler im Holocaust ermordeter Mitglieder gedenkt, zu tiefst getroffen ist von den auf BDS bezogenen, gegen ihn unterschwellig erhobenen Antisemitismusvorwürfen, die durch nichts zu rechtfertigen sind und die sowohl in den Äußerungen höherer GEW-Funktionäre gegen Dr. Hever mitschwingen als auch Eurem Verbot zugrunde liegen. - Alles, was Ihr für den 27. 10. beschlossen und uns fest zugesagt hattet, alles, was Dr. Hever an Recherchen, an Überlegungen und an Diskussionen in die Ausarbeitung seines Vortrags gesteckt hatte, und alles, was auch wir an Vorbereitung, vor allem Werbung, ausgeführt hatten, alles das habt Ihr am 20. 10. kommentarlos gestrichen, abgesagt, verboten - und Euch dabei vermutlich mit keinem Gedanken an die Not und Gefahren erinnert, denen die Minderjährigen im besetzten Palästina ausgesetzt sind und denen der Abend des 27. 10. gewidmet werden sollte. Und warum das alles? Weil Ihr gegenüber dem Landesvorstand nicht den Mut hattet, für das, wofür Ihr am 17. 10. noch geworben hattet, auch am 20. 10. noch einzutreten.

Wir bitten Euch, unser Unverständnis über Euer Verbot und unsere Begründung zur Kenntnis zu nehmen.

Agnes Bennhold, Renate Schenk  
(AG Palästina/Israel in der GEW Rhein-Neckar-Heidelberg)

(1) BVerwG 8 C 35.20 - Urteil vom 20. Januar 2022;

(2) <https://www.bundestag.de/resource/blob/814894/cf6a69d010a1cc9b4a18e5f859a9bd42/WD-3-288-20-pdf-data.pdf>)